

# Ergebnis-Dokumentation der TransformBar zur Rolle von Beteiligung in Prozessen des Wandels in Kommunen und Landkreisen

**am 30.04.2019, 14.45-17.30 in Stuttgart**

## Teilnehmende:

Name	Kommune/Organisation	Aufgabenfeld
Anja Elsässer	Esslingen	Organisation
Stefanie Ries	Tuttlingen	Stabstelle Digitalisierung, Sachbearbeitung Organisation
Christina Riedl	Winnenden	Hauptamt, Organisation
Thomas Eppler	Laichingen	Kämmerer
Jörg Schönlaub	Heilbronn	ITEOS Kundenmanagement
Torsten Stollen	Sindelfingen	Amt für Digitalisierung
Lucia Erdt	Ulm	Digitale Agenda
Marie Gottschaller	Heddesheim	Hauptverwaltung
Christian Heinemann	Bad Säckingen	Referent des BM, Wirtschaftsförderung, Hauptamt
Michael Schlichenmaier	Landkreistag BW	Stabstelle Digitalisierung
Marit Koch	Gemeindetag BW	Stabstelle Digitalisierung
Angela Brunnhuber	Landratsamt Ostalbkreis	Digitalisierung
Annina Spazierer	Landratsamt Ostalbkreis	Digitalisierung
Jan Blömacher	Städtetag BW	Stabstelle Digitalisierung
Bert Flegel	RegioENERGIE	Projektleitung
David Dahringer	RegioENERGIE / HS Kehl	Student
Jacqueline Hartlieb	RegioENERGIE / HS Kehl	Studentin

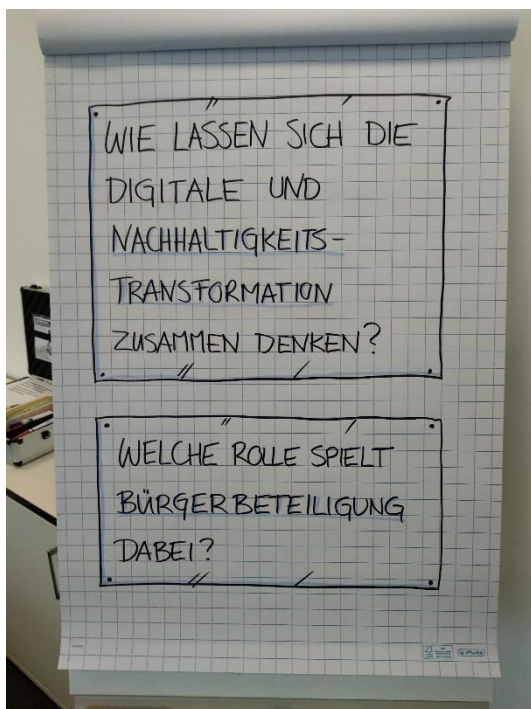
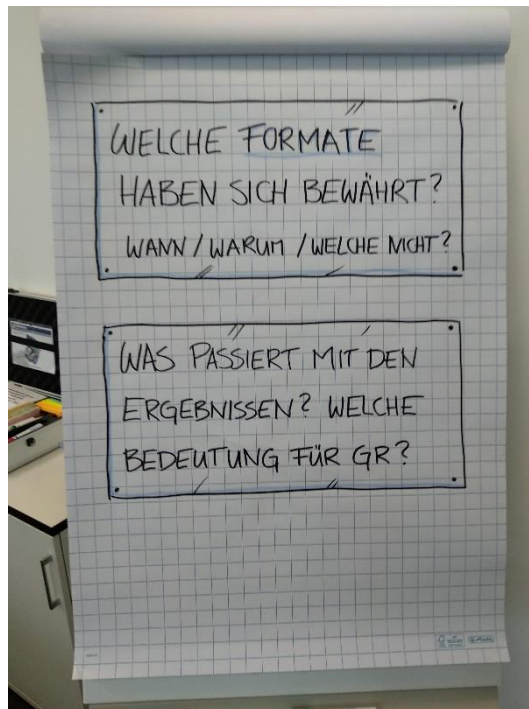
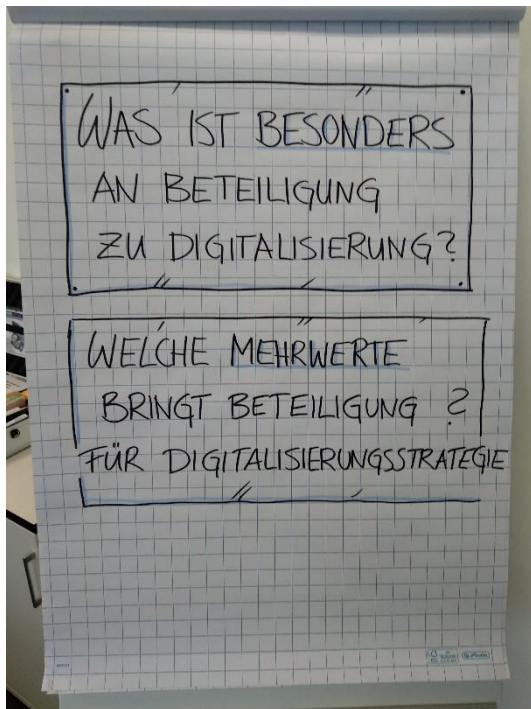
## Moderation/Protokoll:

Anna Deckert (Dialogik gGmbH)

## Ablauf

Begrüßung
Wer ist da? Namensschild und Stimmungsbarometer
Kurze Inputs aus drei Kommunen, jeweils mit kurzen Rückfragen
Diskussion zu den Leitfragen
Zeit für Vernetzung und direkte Gespräche
Abschluss: Wie geht`s weiter?

## Leitfragen der TransformBar



## Begrüßung/Stimmungsbarometer

Aufgrund der Gruppengröße wurde abweichend vom Konzept anstelle einer Vorstellungsrunde eine Stimmungsabfrage angewandt. Da sich die TransformBar an ein Treffen der „Digitale Zukunftskommunen@bw“ anschloss, waren sich die Teilnehmenden untereinander größtenteils schon begegnet.



## Begrüßung/Einführung in Anliegen und Format der TransformBar

Mehrwert von Bürgerbeteiligung in Wandlungsprozessen (Digitalisierung als ein Beispiel für Wandel)

- Beteiligung kann Impulse & Präferenzen einholen
- ... und Ängste nehmen / abgehängt werden vermeiden
- Beteiligung kann gemeinsames Bild schärfen, warum Veränderungsprozess (Digitalisierung) sinnvoll ist → was ist das gemeinsame Anliegen? Z.B. Nachhaltige Entwicklung
- Digitalisierungsmaßnahmen können Beteiligung erleichtern → allerdings muss auch mitgedacht werden, wie die Impulse abgearbeitet werden

BMBF-Projekt „TransformBar“

- Projektziel = Bürgerbeteiligung im klassischen Sinne, aber auch als neue Formen des Engagements dahingehend zu untersuchen, wie sie einen Beitrag zur nachhaltigen Kommunalentwicklung leisten können - sei es in Form von Ressourceneinsparungen, sozialer Zusammenhalt oder Antworten auf den demographischen Wandel
- Ergebnisse
  - Im Trialog und unterstützt durch digitale Tools (Online-Befragung und digitale offline-Befragung) erarbeitete Prinzipien für Bürgerbeteiligung
  - Plattform Zukunftskommunen.de, auf denen sich Pionier-Kommunen präsentieren, die mind. 3 Erfolgsprojekte aus dem Nachhaltigkeitsbereich vorweisen können → voneinander lernen

- Toolbox der Website bietet Übersicht über verschiedene Methoden und Formate der Bürgerbeteiligung (digitale Tools finden sich auf [www.digitale-mitwirkung.de](http://www.digitale-mitwirkung.de))

Format „TransformBar“

Ziel = informeller, aber strukturierter Austausch dazu, wie Bürgerbeteiligung helfen kann, Transformationsprozesse in Kommunen zu gestalten

## Schlaglichter: Drei Erfahrungsberichte von anwesenden Kommunen

### Winnenden

- Beteiligung an Konzeption einer Digitalisierungsstrategie
  - Online Befragung  
Ca. 170 Teilnehmer (mehr erwartet, Sommerpause)  
Selbst programmiert, ohne Registrierung (möglichst niedrigschwellig)
  - Zukunftskonferenz
    - Einladung über Social Media, Amtsblatt, Gemeinderat, Jugendgemeinderat, lokale Einrichtungen gezielt angeschrieben
    - Ergebnisse wurden aufbereitet durch Externe
    - Plenum, dann Diskussion zu sechs Themen (Ergebnis: drei Lebensbereiche wurden herausgearbeitet, die auch in Strategie die Schwerpunkte bilden)
  - Vertiefende Workshops zu diesen drei Bereichen  
Aufnahme in die Strategie
- Mehrwerte der BüBe
  - Es kamen keine neue Themen dazu, aber durch die Bürger kam ein neuer Schwerpunkt, der anders war als die Kommune erwartet hätte
  - Die Ergebnisse wurden weitestgehend, nicht aber 1 zu 1 übernommen (manches „nicht machbar“) → Kommentar BüBe als Beratung, Entscheidung liegt beim GR

### Ulm

- Online-Beteiligung
  - Vorschläge konnten eingebracht werden und wurden hinsichtlich Umsetzbarkeit von Kommune kommentiert
  - Keine Registrierung, daher nicht möglich Impulsgebende zu informieren, wenn ihr Vorschlag kommentiert wurde
- Magere Beteiligung bei Digitalthemen – wie Abhilfe schaffen?
  - Zufallsbürgerbefragung um BürgerInnen, die bei solchen Veranstaltungen generell unterrepräsentiert sind (u.a. Migrationshintergrund), zu erreichen
  - 120 zufällig ausgewählte Personen wurden direkt mit Brief vom OB eingeladen → Rücklauf 1 Person (Kommentar: ggf. besser per Telefon?)
  - Online-Beteiligung macht nur Sinn mit offline Beteiligung. Kombination, so dass alle Leute abgeholt werden
  - Espresso-Mobil war gut geeignet, um ins Gespräch zu kommen, ist aber sehr aufwendig/skaliert nicht auf die Fläche
  - Papier-Fragebögen sollen in Zukunft verwendet werden, dadurch dass nun digitales Auswertungstool bekannt ist, ist die Auswertung kein Problem mehr

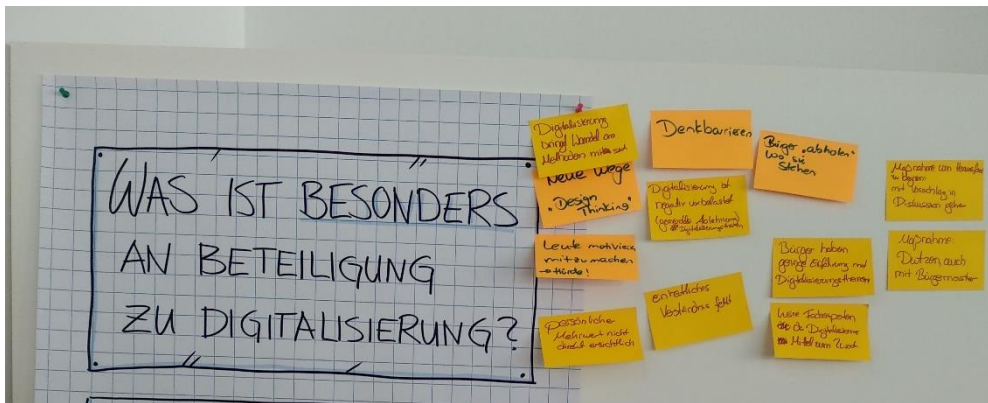
### Tuttlingen

- vorrangig Beteiligung der VerwaltungsmitarbeiterInnen zur Ideengenerierung

- Alle Fachbereiche mussten vertreten sein, v.a. Sachbearbeiter → nach und nach hat sich „Lust an Beteiligung“ entwickelt
- Methoden
  - Ideen-Pinnwand (anonym nutzbar)
  - Ideenwettbewerb mit Prämie
  - Möglichkeit, Ideen per Mail an Team für Digitalisierungsstrategie zu schicken
- Anschließend Umsetzung eines „Digital Labor“ (zusammen mit Fraunhofer)
  - Gezielte Einladung bestimmter Schlüssel-/Zielpersonen
  - Kleingruppen Workshop mit Design Thinking Charakter (“Prototyping”)

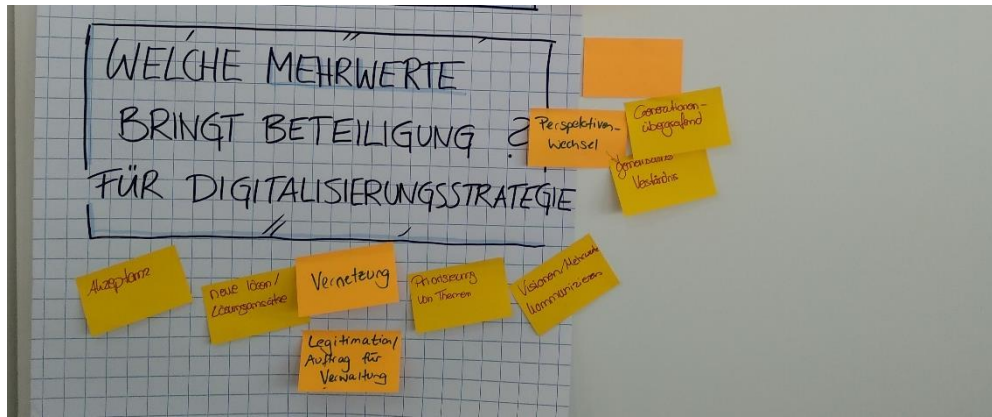
## Ergebnisse aus der Diskussion

### Was ist besonders an der Beteiligung am Transformationsprozess „Digitalisierung“?



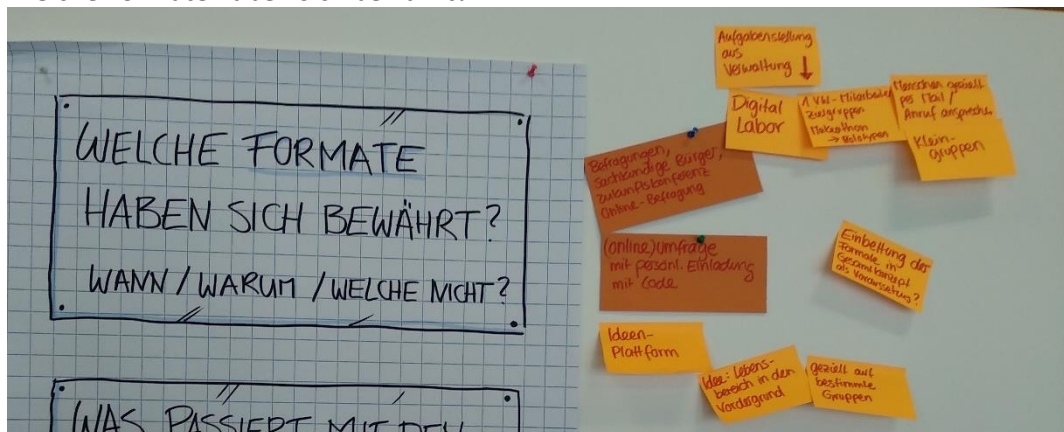
- Chancen
  - Digitalisierung bringt Wandel an Methoden mit sich
  - Das wirkt sich auch auf Organisationsformen / Hierarchiegebilde aus
  - → Antwort darauf finden: Lockere Formate und neue Formate (Design Thinking), Duzen untereinander
- Hemmnisse
  - Einheitliches Verständnis von „Digitalisierung“ fehlt
  - Geringe Vorerfahrung oder sogar negative Vorbelastung des Themas
  - Persönlicher Mehrwert nicht direkt ersichtlich (wie motivieren?)
  - Keine/kaum „ExpertInnen“ unter BürgerInnen (anders als z.B. bei Naturschutz), die dafür brennen
  - → daher ggf. eher mit Vorschlägen in Diskussion gehen als ganz offen zu beteiligen
  - → BürgerInnen dort abholen, wo sie stehen

### Welche Mehrwerte bringt Bürgerbeteiligung im Kontext der Digitalisierungsstrategie?

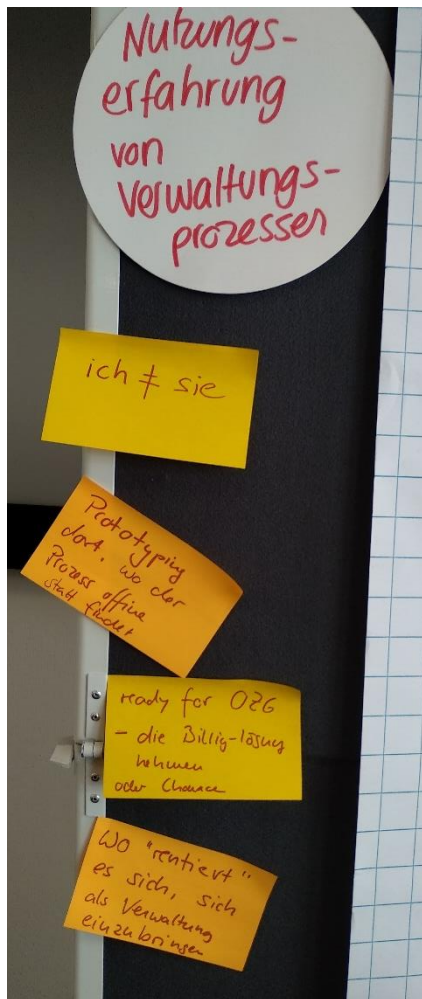


- Zur Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie kann BüBe helfen, Prioritäten zu setzen (Präferenzen abfragen)
- Neue Ideen und Lösungsansätze werden eingebracht
- Vernetzung zu dem Thema
- Baut Hemmnisse mit dem Thema ab
- Stadt kann so auch die Vision und Mehrwerte der Digitalisierung kommunizieren
- So dass ein gemeinsames Verständnis dieses Prozesses geschaffen wird
- → Akzeptanz / Legitimation

#### Welche Formate haben sich bewährt?



- Zukunftskonferenz (offen für alle, versch. Thementische/gruppen) zur Ideensammlung und Priorisierung
- Einbindung sachkundiger BürgerInnen oder VertreterInnen bestimmter Zielgruppen in Workshops (gezielt per Mail/Anruf einladen)
- Z.B. „Digital Labor“, Prototyping / Design Thinking für neue Prozesse oder konkrete Anwendungen / Apps
- Zusendung eines Briefs an alle EinwohnerInnen: Dort personalisierter Code für Online-Fragebogen oder Möglichkeit, Fragebogen per Post zu bestellen (15 % Rücklauf → ist das viel oder wenig?)
- Ideenplattform, webbasiert (keine explizite Erfahrung damit in der Gruppe)
- Einbettung solcher Formate in ein Gesamtkonzept zur Kommunikation und Beteiligung scheint sinnvoll und trägt auch dazu bei, dass sich mehr beteiligen (stimmiges Konzept wirkt ansprechender)



- Nutzerstudien / Erhebung zur Nutzungserfahrung von Verwaltungsprozessen
  - Prototyping vor Ort
  - Bsp: BürgerIn, die ins Bürgeramt kommt, kann dort freiwillig den Prozess am PC statt analog durchlaufen. Dabei wird ihre Nutzungserfahrung evaluiert (u.a. Eyetracking und Fragebogen)
- Zusatzdiskussion zur Beteiligung von Kommunen am OZG (Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen)
  - Lohnt sich der Aufwand?
  - Chance, Prozesse mitzugestalten

### Wie lassen sich Digitalisierung und Nachhaltige Entwicklung zusammendenken?

Austausch zu den Praxisbeispielen Living Lab (Ludwigsburg) und Verschwörhaus (Ulm)

- Living Lab
  - Innovationsnetzwerk für Fragen wie „Wie soll Zukunft unserer Städte aussehen? Wie passen sich die Städte dem Klimawandel an? Wie begegnen wir Herausforderungen des demografischen Wandels?...“
  - Einbindung von Wissenschaft, Unternehmen, BürgerInnen
  - Lösungen wie digital gesteuerte Ausgabestelle für Pässe (rund um die Uhr abholen), smarte Straßenbeleuchtung, Mülleimer und Parkmanagement, ...
- Verschwörhaus
  - Entstanden aus aktiver freiwilligen Civic-Tech-Community
  - Zusammenarbeit mit Stadtverwaltung → Hauptamtliche Personalstellen
  - Förderprojekte Zukunftsstadt 2030 (Städte mit digitalen Mitteln lebenswerter machen) & Zukunftskommune@bw (Umsetzung konkreter Lösungen im Quartier Eselsberg mit BürgerInnen)
  - Ziele
    - Bildung von Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich technischer Funktionsweise, aber auch sozialen und ethischen Dimensionen von Endgeräten
    - Förderung freien Wissens und offene Stadtgesellschaft

- Soziale Fähigkeiten, Teamwork und interdisziplinären Austausch fördern.
  - Impulse für die Vermittlung digitaler Kompetenzen im außerschulischen Bereich geben.
  - insbesondere die Gruppen ansprechen und fördern, die im Digitalisierungsdiskurs bislang unterrepräsentiert sind
- Aktivitäten z.B. Jugend hackt, Mini-Fablab mit 3D-Drucker & Co,